

netz-aktuell-online

Nr. 2/2014 – vom 4. 11. 2014

Info-Service des
netz für Selbstverwaltung und Selbstorganisation e.V.
<http://www.netz-bund.de>

Mitgliederrundbrief des NETZ für Selbstverwaltung und Selbstorganisation e.V.

*** 1.***

Editorial

Liebe Mitglieder des NETZ für Selbstverwaltung und Selbstorganisation

An der Mitgliederversammlung vom 29. Mai 2014 im Kulturzentrum Wilde Rose wurde der bisherige Vorstand wieder gewählt. – Bisher wurden Beiträge von NETZ-Mitgliedsbetrieben mittels Lastschrift im Einzugsermächtigungsverfahren von uns eingezogen. Ab 01.04.2014 nutzen wir das SEPA Basis-Lastschriftverfahren. Die vorliegenden Einzugsermächtigungen dienen uns als Mandat. Bei den zukünftigen Einzügen verwenden wir die folgenden Parameter: Gläubiger ID = DE54ZZZ00000183006, Mandats Referenz = Ihre Mitgliedsnummer. Der Einzug des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 2013 wird im November erfolgen.

Herzliche Grüße
der Vorstand des NETZ Bund

*** 2.***

Schwerpunkt: Selbstorganisation im Zangengriff der Institutionen

Selbstverwaltung und Unfreiwilligkeit im Kammerwesen

Das NETZ hat sich im Juni 2014 mit einer vorliegenden Verfassungsbeschwerde (1 BvR 1106/13) hinsichtlich der Fiktion eines „Gesamtinteresses der Wirtschaft“, das die Kammern meinen zu vertreten, befasst. Nach ausführlichen Diskussionen hat der NETZ-Vorstand diese mit einer eigenen Stellungnahme gegenüber dem Verfassungsgericht ergänzt:

www.netz-nrw.de/wp-content/uploads/2014/08/2014-06-30_NETZ-bund_Stellungnahme%20gg%20Pflichtmitgliedschaft%20Kammern.pdf

Mehr zum Hintergrund der Verfassungsbeschwerde, eingereicht vom Bundesverband für freie Kammern e.V. (bffk):

www.bffk.de/aktuelles/nach-52-jahren-verfassungsbeschwerden-werden-geprueft.html

Finanzmarkt-Regulierung trifft die Falschen

Seit der Novellierung des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) im Sommer 2014 können Genossenschaften, die das Geld ihrer Mitglieder sammeln, um gemeinsam zum Beispiel in regenerative Energieanlagen zu investieren, als Kapitalsammelstellen betrachtet werden. Sie unterliegen dann gegenüber der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) der Registrierungs- oder Erlaubnispflicht.

Weitere Gesetzesänderungen zur Regulierung des „Grauen Kapitalmarkts“ sollen die VerbraucherInnen schützen. So ist ein Kleinanlegerschutzgesetz in Vorbereitung, mit dem der Geltungsbereich des Vermögensanlagegesetzes auch auf kleine Projekte ausgedehnt werden soll. Es droht die Prospektspflicht für Nachrangdarlehen, die zum Beispiel als sog. „Direktkredite“ das hauptsächliche Finanzierungsinstrument des Mietshäuser Syndikats sind.

Diese gesetzlichen Regulierungen treffen diejenigen, die sicher nicht als typische Finanzmarktakteure betrachtet werden können, basieren sie doch in erster Linie auf sozialem Miteinander und auf Vertrauen. Mitglieder von Energiegenossenschaften oder Hausprojekten des Mietshäuser Syndikats kennen sich gegenseitig und haben Einblick in die Projekte, in denen sie ihr Geld anlegen. Umgekehrt schützen formale Prüfungen nicht vor konzeptionellen Schwächen oder betrügerischen Absichten. Bei der Prokon-Insolvenz haben 75.000 AnlegerInnen Hunderte Millionen Euro verloren, obwohl Prokon einen BaFin-geprüften Prospekt hatte.

Das Mietshäuser Syndikat ruft zu einem Bündnis „Wir sind nicht Prokon“ auf und informiert: www.syndikat.org/de/wirsindnichtprokon.

Unter anderem findet sich dort eine kritische Stellungnahme des Zentralverbands deutscher Konsumgenossenschaften (ZdK), in der es heißt: „Für mittelständische Unternehmen muss es entsprechende Lösungen geben, die neben den Interessen der Anleger auch die Möglichkeiten der Unternehmen berücksichtigen.“ Dem können wir uns nur anschließen.

ATTAC soll nicht mehr gemeinnützig sein?

Dem globalisierungskritischen Netzwerk ATTAC wurde durch das zuständige Finanzamt Frankfurt am Main die Gemeinnützigkeit rückwirkend ab 2010 entzogen. Als Bildungsverein konnte Attac bislang Spendenbescheinigungen ausstellen. Das Finanzamt argumentiert, „politische Einmischungen und engagiertes Mitgestalten der Bürgerinnen und Bürger“ sei nicht vom Gemeinnützigkeitsrecht abgedeckt, und fordert von ATTAC die Zahlung der entgangenen Steuern.

ATTAC wurde 1998 in Frankreich gegründet, und vertrat als erste Forderung die Besteuerung von internationalen Finanztransaktionen (Tobinsteuer). Seit der Gründung von ATTAC Deutschland im Jahre 2000 setzt sich der deutsche Trägerverein unter anderem für Steuergerechtigkeit und die Besteuerung von Reichtum ein. Aktuell mobilisiert ATTAC für Aktionen gegen die Freihandelsabkommen TTIP und CETA, die kleine und lokale Unternehmen in ihrer Existenz bedrohen.

ATTAC ruft auf zur Unterzeichnung der Selbstorganisierten Europäischen Bürgerinitiative gegen TTIP und CETA, die gegründet wurde, nachdem die EU-Kommission eine entsprechende offizielle Europäische Bürgerinitiative nicht zugelassen hatte. Inzwischen sind allein online mehr als 750.000 Unterschriften zusammengekommen:

<http://stop-ttip.org/de/>

Mittelständische Wirtschaft gegen TTIP

Der Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft (BVMW) hat sich gegen das Investitionsabkommen als Teil des geplanten Freihandelsabkommens TTIP ausgesprochen. Dieser Einschätzung schloss sich auch UnternehmensGrün, der Bundesverband der grünen Wirtschaft, an. Denn grüne Unternehmen treibe die Furcht, dass die Maßstäbe, die sie bereits jetzt im Unternehmen anwenden (und die nicht selten Wettbewerbsnachteile bedeuten), in Zukunft keine Chance auf Umsetzung in gesetzliche Rahmenbedingungen haben. Sie befürchten, dass das Investitionsabkommen ISDS Chancen auf neuen grünen Märkten zerstört. Daher lehnt UnternehmensGrün das TTIP ab.

<http://www.unternehmensgruen.org/blog/2014/07/21/isds-zerstoert-chancen-auf-gruene-maerkte/>

*** 3.***

Kurzmeldungen

Neues Förderprogramm CreateMedia.NRW

Mit dem Leitmarktwettbewerb „CreateMedia.NRW – Innovation in Medien und Kreativwirtschaft“ will die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen „kreative Unternehmer und Unternehmerinnen bei innovativen, nachhaltigen Projekten, die für die zukünftige Entwicklung der Medien und der Kreativwirtschaft maßgeblich sein

werden“, unterstützen. Gefördert werden insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, einschließlich Handwerk, Freie Berufe und wirtschaftlich tätige Genossenschaften und Vereine.

Für das neue Förderprogramm stehen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 40 Millionen Euro zur Verfügung. Bewerben können sich „Medien-, Kultur- und Kreativunternehmen mit Ideen für innovative, kreative und nachhaltige Vorhaben, die neue Wertschöpfungs- und Beschäftigungschancen eröffnen“. Wettbewerbsanträge können ab sofort bis zum 21. Januar 2015 eingereicht werden.

<http://www.efre.nrw.de/>

Beratung und Unterstützung auch bei Hans-Gerd Nottenbohm: info@netz-bund.de

Wagner & Co nach Übernahme weitergeführt

Die Insolvenz des Solarpioniers und netz Hessen-Gründungsmitglieds Wagner & Co Solartechnik Ende April kam für viele überraschend: Eurosolar beurteilte sie beispielsweise als „Fanal falscher Energie- und Wirtschaftspolitik“ in Deutschland. Bald regte sich jedoch Widerstand in Teilen der Belegschaft, die gemeinsam mit Kunden und interessierten Bürgern neue Konzepte diskutierten und bald eine Genossenschaft gründeten, um das Unternehmen weiterführen zu können.

Doch es kam anders: Anfang September übernahm die langjährige Wagner-Kundin Dutch Solar Systems/Sanderink Holding den Betrieb, formal mit dem Tochterunternehmen „Wagner Solar GmbH“. Die Genossenschaft kam nicht zum Zug, begrüßte jedoch das Engagement des holländischen Partners: „Wir möchten uns für diese breite Unterstützung durch Kunden und Freunde des Unternehmens herzlich bedanken“, sagte der Vorstand der Genossenschaft, Alexander Sasse.

Die Wagner Solar eG will im Herbst entscheiden, ob die Genossenschaft andere Aktivitäten für die Energiewende aufnehmen will oder ob die Genossenschaft liquidiert werden soll.

www.wir-wenden-weiter.de; www.wagner-solar.de

Künstlersozialabgabe bleibt bei 5,2 Prozent

Die Künstlersozialabgabe verpflichtet die AuftraggeberInnen von freien KünstlerInnen und PublizistInnen – also auch Betriebe, die solche externen, kreativen Leistungen in Anspruch nehmen – zur Beteiligung an deren gesetzlicher Sozialversicherung.

Der Abgabesatz soll 2015 unverändert bei 5,2 Prozent bleiben. Die Deutsche Rentenversicherung kündigt verstärkt Betriebsprüfungen über die Einhaltung der Abgabepflicht an. Für die Kreativen selbst spielt die Abgabe nur dann eine Rolle, wenn sie andere Selbstständige mit kreativen Tätigkeiten beauftragen und dabei eine Honorarsumme von 450 Euro im Jahr überschreiten.

http://www.mediafon.net/meldung_volltext.php3?id=53f0e1e5f3581&akt=news_versicherungen

Welthaus Stuttgart eröffnet

Seit Ende Oktober hat Stuttgart ein „Welthaus“ mitten in der Stadt. Durch eine ungewöhnliche Kooperation von Stadt, Land und der Stuttgarter Zivilgesellschaft ist das offizielle „Welcome Center“ als Anlaufstelle für „ausländische Fachkräfte“ mit dem Welthaus unter einem Dach verbunden.

Mit einem „Globalen Klassenzimmer“, einer WeltWerkstatt, dem Weltcafé und dem Weltladen an der Planie in direkter Nachbarschaft zum Welcome Centre Stuttgart „entsteht im Zentrum der Stadt ein Treffpunkt der Kulturen, ein Lernort für globale Zusammenhänge und ein Forum für die Auseinandersetzung über unsere zukünftige Entwicklung“, gibt der Welthaus e.V. bekannt. Die über 20 Mitgliedsorganisationen des Trägervereins wollen sich in den zivilgesellschaftlich selbstverwalteten Einrichtungen dafür einsetzen, dass Stuttgart seiner Verantwortung für globale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung und ein friedliches Zusammenleben der Kulturen gerecht wird.

www.welthaus-stuttgart.de

Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Bauen eröffnet

Im September 2014 konnten Fachleute des Strohballenbaus einen Meilenstein feiern: In der Kreisstadt Verden nördlich von Hamburg eröffneten sie das „Niedersächsische Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Bauen“ (NZNB) auf dem Gelände des dortigen Ökozentrums. Das Plusenergiehaus mit 1.800 Quadratmetern Nutzflä-

che wurde als strohballengedämmter, mehrgeschossiger Holzrahmenbau errichtet und ist nun das europaweit einmalige Referenzgebäude in dieser Bauweise. Zudem verfügt es über eine Eisspeicherheizung, einen Belüftungs-Wärmetauscher, ein Mikro-Blockheizkraftwerk und eine Grauwassernutzung.

Mit einem breiten Beratungsangebot will das Kompetenzzentrum Schnittstelle sein für alle Interessierten, die mit Stroh und Lehm ein Haus bauen wollen. Arbeitsschwerpunkte sind „Passivhausbauweise, energieeffiziente Haustechnik, ökologische Altbausanierung und Strohballenbau“. Mit der erweiterten Zulassung für Baustroh, der seit kurzem einfacher verbaut und direkt verputzt werden darf, hofft der im NZNB ansässige Fachverband Fasba e.V. auf verstärktes Interesse am Bauen mit dem regional verfügbaren Rohstoff.

www.nznb.de; www.fasba.de

*** 4.***

Publikationen

Selbstverwaltete Betriebe in Argentinien

Anfang des Jahrtausends wurden etliche Fabriken in Argentinien besetzt. Heute gibt es 311 „Empresas Recuperadas“ (übernommene Betriebe), in denen mit 13.460 ArbeiterInnen mehr als doppelt so viele Menschen beschäftigt sind wie vor zehn Jahren. Diese Betriebe sind überwiegend im Metallbereich tätig, an zweiter Stelle steht die Lebensmittelindustrie. Die meisten sind Kleinunternehmen, die Löhne sind niedrig, mehr als die Hälfte der Kooperativen zahlen nach wie vor Einheitslohn und fast 80 Prozent halten wöchentliche oder monatliche Versammlungen ab. Juan Pablo Hudson hat von 2004 bis 2011 exemplarisch einige von ihnen in Rosario, der drittgrößten Stadt Argentiniens, untersucht. Ergänzend finden sich Beiträge mit Hintergrundinformationen und Einschätzungen zur Situation.

Juan Pablo Hudson: Wir übernehmen. Selbstverwaltete Betriebe in Argentinien. Eine militante Untersuchung. Herausgegeben und übersetzt von Alix Arnold und Gabriele Schwab, Mandelbaum Verlag, Wien 2014, 210 Seiten, 16,90 €.

Auf Spanisch online: <http://tintalimon.com.ar/descargar.php?libro=978-987-25185-8-5>

Kommunebuch

Das alte Kommunebuch von 1996 aus dem Werkstatt Verlag ist längst vergriffen. Nun haben sich erneut AutorInnen aus dem bundesweiten Kommuja-Netzwerk zusammen gesetzt: Sie geben aktuelle Einblicke in kommunitäre Lebenszusammenhänge, berichten über ihre Standpunkte, Ziele, Wünsche und Hoffnungen, aber auch über Probleme und kritische Auseinandersetzungen innerhalb der Kommuneszene. Das Buch wendet sich an Menschen, die am Kommuneleben interessiert sind als auch an diejenigen, die bereits in solchen Gemeinschaften leben.

kommuja: netzwerk der politischen kommunen: das kommunebuch. utopie. gemeinsam. leben. Verlag Assoziation A, Berlin und Hamburg 2014, 344 Seiten, 18,00 €

Reise zu den Erneuerbaren

Vom Windpark an der See über Energielehrpfade in den Mittelgebirgen bis zum Solar-Wasser-Kraftwerk an der Schweizer Grenze: Erneuerbare Energien lassen sich in allen Teilen Deutschlands erkunden. Der überarbeitete und aktualisierte Baedeker-Reiseführer bietet fast 200 Reiseziele zum Thema Energie, verteilt über alle 16 Bundesländer. Der reichhaltig bebilderte, mit Infografiken und einem Reiseatlas ausgestattete Band lädt dazu ein, spannende Projekte und lohnende Urlaubsziele aus nächster Nähe kennen zu lernen. Er ist in Kooperation mit der Agentur für Erneuerbare Energien (AEE) entstanden.

Martin Frey: Deutschland – Erneuerbare Energien erleben. Ostfildern: Baedeker, 2. Aufl. 2014, 196 S., 16,99 €

30 Jahre Wissenschaftsladen Bonn

Im Verlauf der letzten 30 Jahren ist der Wissenschaftsladen Bonn (Wilabonn) zu einer anerkannten, kritischen Institution für aktuelle Themen geworden. Anlässlich seines Jubiläums hat der Wilabonn eine Übersicht über seine Arbeit als Broschüre herausgegeben – beispielsweise zu den gesellschaftlichen Herausforderungen des

gigantischen Flächenverbrauchs, der ausgebremsten Energiewende, verschiedener nachhaltiger Arbeitsfelder oder sozialer Gerechtigkeit.

http://www.wilabonn.de/images/PDFs/Wila/jubi_wila_einzelseiten.pdf

Sein Online-Arbeitsmarkt mit regelmäßig etwa 800 Stellenanzeigen ist seit August 2014 in neuer Form online:

www.wila-arbeitsmarkt.de

*** 5.***

Termine

Sa 15.11.2014, ab 16:00 Uhr, Köln: Kölner selbstverwaltete Betriebe stellen sich vor

Das Interesse an kollektiven Arbeits- und Betriebsformen hat wieder zugenommen. Aber was genau macht einen selbstverwalteten Betrieb aus? Wie funktioniert das und welche Ideen stecken dahinter? Gemeinsames Wirtschaften in der Praxis: Einblicke und Ausblicke geben Baukollektiv Köln, Projektkultur, SSM, Café Fatsch, Via Planungsbüro eG und Stadtrevue Verlag.

<http://www.lokotopia.net/index.php/sebek>

Mo.-Mi. 12. – 14. Jan. 2015, Drübeck: Weiterbildung ProjektentwicklerIn Energiegenossenschaften

Um die Gründung von Energiegenossenschaften – auch nach der Novelle des EEG – weiter voranzubringen, braucht es Fachleute, die engagiert und fachlich kompetent neue Energieprojekte auf den Weg bringen. Dazu beginnt im Januar 2015 der nunmehr 12. Weiterbildungskurs „Projektentwickler/in für Energiegenossenschaften“ – erstmals in Sachsen-Anhalt.

Der Kurs startet mit der 1. Präsenzphase am 12. bis 14. Januar 2015 im Kloster Drübeck. Partner der Weiterbildung ist die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt (EEB).

Weiterführende Informationen zur Weiterbildung sowie zur Anmeldung finden Interessierte unter [.eeblsa.de](http://eeblsa.de)

Info auch bei: Dr. Winfried Haas (innova eG), Tel. 0341- 6810985, .haas@innova-eg.de

So. 23. Nov. 2014, 17 h, Theaterhaus Stuttgart: Friedenspreis für Edward Snowden

Der diesjährige Stuttgarter Friedenspreis wird an Edward Snowden verliehen. Der Whistleblower wird für seinen Verdienst geehrt, das immense Ausmaß der weltweiten Überwachungs- und Spionagepraktiken von Geheimdiensten öffentlich gemacht zu haben. An der Abstimmung zum mit 5.000 Euro dotierten Preis, der mittlerweile im zwölften Jahr verliehen wird, beteiligten sich 340 AnStifterinnen und AnStifter.

„Mit dem diesjährigen Friedenspreis wird ein Mensch geehrt, der alle Brücken hinter sich abgebrochen hat, um einen der größten Geheimdienstskandale der Geschichte zu enthüllen“, erklärt Fritz Mielert, Geschäftsführer der AnStifter. Die Verleihung findet im Rahmen der Friedensgala statt – mit dem Schauspieler Walter Sittler, der taz-Chefredakteurin Ines Pohl, der Sprecherin des Chaos Computer Clubs Constanze Kurz, dem Autor des Buchs „Überwachtes Deutschland“ Prof. Josef Foscith, den Gewinnern des Protestsongcontests 2005 Rainer von Vielen und (in noch unbekannter Form) dem Whistleblower Edward Snowden.

<http://stuttgarter-friedenspreis.de/>

*** 6.***

Berlin-Brandenburg

Bündnis Stadt von unten fordert 100 Prozent

Das NETZ ist Bündnispartner im „Bündnis Stadt von unten“, für ein 4,7 Hektar großes ehemaliges Kasernengelände in zentraler Kreuzberger Lage. Dieses wird aktuell von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) zum Höchstpreis verkauft. Das Bündnis fordert jedoch, dass dort „100 %

Mietwohnungen“ zu „100 % wirklich sozialen Mieten“ und „100% dauerhaft abgesichert“ entstehen sollen.

<http://stadtvonunten.de>

Schönebergerkiez-Palaver

Seit seinem Bestehen ist der Berlin-Brandenburger Landesverband des NETZ in Schöneberg besonders aktiv. Für das Schönebergerkiez-Palaver, bei dem sich seit einer Auftaktveranstaltung am 10.09.2014 verschiedene MieterInnen- und Kiez-Initiativen gegen Privatisierung und Verdrängung engagieren, hat das NETZ eine Mailingliste eingerichtet:

<https://listen.jpberlin.de/mailman/listinfo/schoenebergerkiez-info>

Open Berlin für alle?

Am 12.09.2014 wurde die Online-Plattform „Open Berlin“ feierlich eröffnet. Das NETZ erfand kurzfristig ein Projekt „Open Berlin für alle!“, um darauf aufmerksam zu machen, dass Berlin leider nicht für alle offen ist, insbesondere nicht für Geflüchtete. Perspektivisch könnte hier ein Ort zum Sammeln hilfreicher Adressen für Wohnraum für Geflüchtete entstehen.

www.openberlin.org/projekte/307

Berlin besetzt

Ein neues Online-Projekt präsentiert eine illustrierte Karte zu Hausbesetzungen in Berlin. In einer Chronik wird die Geschichte der Häuserkämpfe seit 1970 kurz dargestellt und durch einiges dokumentarisches Material ergänzt.

www.berlin-besetzt.de/

Ticket teilen

Die Naturfreundejugend Berlin fordert mit einer Buttonkampagne dazu auf, dass im öffentlichen Nahverkehr Menschen mit einer Umweltkarte anderen, die sich kein Ticket leisten können, eine Mitfahrgelegenheit anbieten. Dies ist täglich ab 20 Uhr und an Wochenenden ganztags möglich.

www.ticketteilen.org

Fairnopoly heißt jetzt Fairmondo

Die Genossenschaft Fairnopoly steht unter Druck und bittet um Unterstützung. Die mehr als 1800 Mitglieder sind dabei, eine genossenschaftliche Alternative zu den monopolartigen Marktriesen im Online-Handel zu schaffen. Nach einer langen Vorgeschichte haben sie ihren Namen geändert: Fairnopoly heißt jetzt Fairmondo. Dies war ein schwerwiegender Schritt, und nun ist es für die Existenz der Genossenschaft entscheidend, dass sie ihre Bekanntheit steigert. Informationen zum Projekt und zu den Unterstützungsmöglichkeiten gibt es hier:

www.fairmondo.de/

* 7.*

Termine Berlin-Brandenburg

20.11.2014, 19-21h: Gut Essen – Solidarisch Konsumieren

Wie ist es heute um Verteilung und Qualität von Nahrung bestellt? Wie funktionieren Urbane Gärten, „Solidarische Landwirtschaft“ oder Foodsharing? Wer kann partizipieren und was ist heute emanzipatorisch? Wer ist mit wem solidarisch?

Veranstaltung des August Bebel Institut mit Elisabeth Voß und Udo Tremmel: <http://august-bebel-institut.de/gut-essen-solidarisch-konsumieren/>

15.11.2014, 10-17h: Rechtsformen und Finanzierung für Hausprojekte

Das Tagesseminar richtet sich an Gründungsinteressierte und BewohnerInnen von Hausprojekten, die mehr über Organisation / Rechtsformen und Finanzierung wissen möchten, und nicht über die finanziellen Mittel verfügen, sich einer gutbetuchten Baugemeinschaft anzuschließen, oder die dies aus grundsätzlichen Erwägungen nicht möchten.

Ein Angebot des NETZ Kompetenzzentrum für Selbstverwaltung und Kooperation Berlin-Brandenburg eG:
<http://netz-eg.de/hausprojekte>

Bis 15.11.2014: Die Utopie der Widerspenstigen

Eine Ausstellung zum 40jährigen Bestehen der europäischen Kooperative Longo maï (provenzalisch: Es möge lange dauern), in deren zehn Kooperativen in verschiedenen Ländern 200 Menschen leben und arbeiten. Sie sind in Landwirtschaft und Handwerk tätig, und engagieren sich politisch.

www.prolongomai.ch/die-kooperativen/ausstellung-berlin/

Fr. 12. - So. 14.12.2014: Weihnachtsmarkt im Haus der Ideen

Wie jedes Jahr gibt es wieder den Weihnachtsmarkt mit kulinarischen und künstlerischen Angeboten bei unserem Mitglied Reinhard Berger in Alt-Marienfelde 39, 12277 Berlin. Informationen und weitere Veranstaltungen unter: <http://das-haus-der-ideen.de>

Jeden Mittwoch um kurz nach 8 Uhr: Radiosendung „Geld oder Leben“

Nach einer längeren Sommerpause gibt es ab Mitte September wieder regelmäßig jeden Mittwochmorgen um kurz nach 8 Uhr die Radiosendung „Geld oder Leben“ über Solidarische Ökonomie bei multicult.fm. Dafür lädt das NETZ, gemeinsam mit der Berliner Redaktion der CONTRASTE – Monatszeitung für Selbstorganisation, Studiogäste aus selbstverwalteten Projekten, Betrieben und politischen Initiativen ein.

Online nachhören: www.contraste.netz-bb.de/

*** 8.***

Impressum

netz aktuell – Mitgliederrundbrief des NETZ für Selbstverwaltung und Selbstorganisation e.V., ISSN 1610-3564.

Hrsg.: NETZ für Selbstverwaltung und Selbstorganisation e.V., Hans-Gerd Nottenbohm,
Huckarder Str. 10-12, 44147 Dortmund, Tel.: 0231 – 16 20 41, info@netz-bund.de, www.netz-bund.de

Büro **Baden-Württemberg**, Peter Streiff,

Hermannstr. 5, 70178 Stuttgart, Tel.: 0711 - 61 55 62 17, Fax: 0711 - 61 55 62 20, peter.streiff@netz-bund.de

Büro **Berlin**, Elisabeth Voß,

Postfach 62 05 53, 10795 Berlin, Tel.: 030 - 2 16 91 05, elisabeth.voss@netz-bb.de, www.netz-bb.de

Büro **Hessen**, Marlis Cavallaro,

Ringelstr. 14, 60385 Frankfurt, Tel.: 069 - 36 60 30 10, mlcavallaro@web.de

netz **NRW**, Thomas von der Fecht,

Biegerstr. 22, 51063 Köln, Tel.: 0221 - 913 02 84 Fax: 0221 - 913 02 86, info@netz-nrw.de, www.netz-nrw.de

Endredaktion: Elisabeth Voß, Peter Streiff – V.i.S.d.P.: Elisabeth Voß

Die Inhalte dieser Ausgabe wurden sorgfältig und nach bestem Wissen zusammengestellt. Wir übernehmen keinerlei Haftung für Irrtümer oder versehentlich falsche Angaben, und bitten in diesen Fällen um Nachricht.